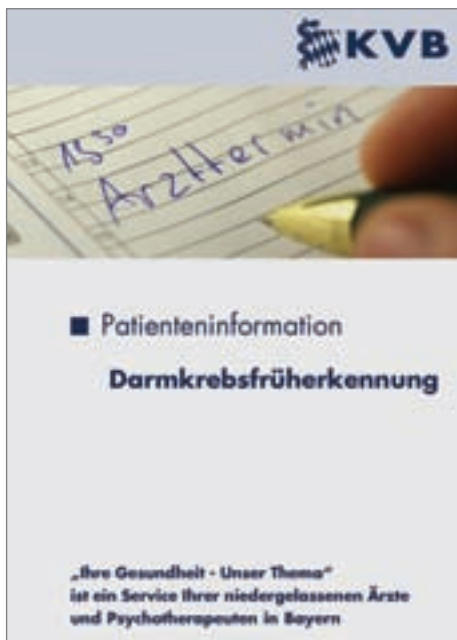


Kampf gegen Darmkrebs: Prävention rettet Leben



Ein Informationsflyer für Patienten zum Thema Darmkrebsvorsorge kann im Internet unter www.kvb.de mit einem Klick auf „Service“ und „Informationsmaterial“ bestellt werden.

Um das zu ändern, setzt sich die Kassenärztliche Vereinigung Bayerns (KVB) aktiv für die Darmkrebsvorsorge ein und unterstützt die Aktion „München gegen Darmkrebs“ der Felix Burda Stiftung und des Netzwerks gegen Darmkrebs e. V. (siehe *Bayerisches Ärzteblatt* 2/2007, Seite 82).

Darüber hinaus beschreibt die KVB jedoch auch noch einen weiteren und bundesweit bisher einmaligen Weg im Kampf gegen den Darmkrebs: Die Dokumentation und Auswertung der Koloskopiedaten – sowohl in Bezug auf die kurativen als auch die präventiven Darmspiegelungen. Schließlich können Mediziner nicht genug Informationen über ihren unsichtbaren Gegner bekommen. Seit Januar 2006 dokumentieren die rund 420 teilnehmenden Ärzte ihre präventiven und kurativen Koloskopien in elektronischer Form. Das Modell zur „Elektronischen Dokumentation aller Koloskopien“ ist Teil des bayerischen Strukturvertrages. Dazu hat die KVB ein Web-Portal entwickelt, das eine sichere Übertragung dieser Dokumentationen vom Arzt zur KVB gewährleistet. Die Akzeptanz bei den Ärzten ist gut und das Ergebnis kann sich sehen lassen: Im vergangenen Jahr wurden mehr als 58 000 präventive und knapp 190 000 kurative Koloskopien dokumentiert.

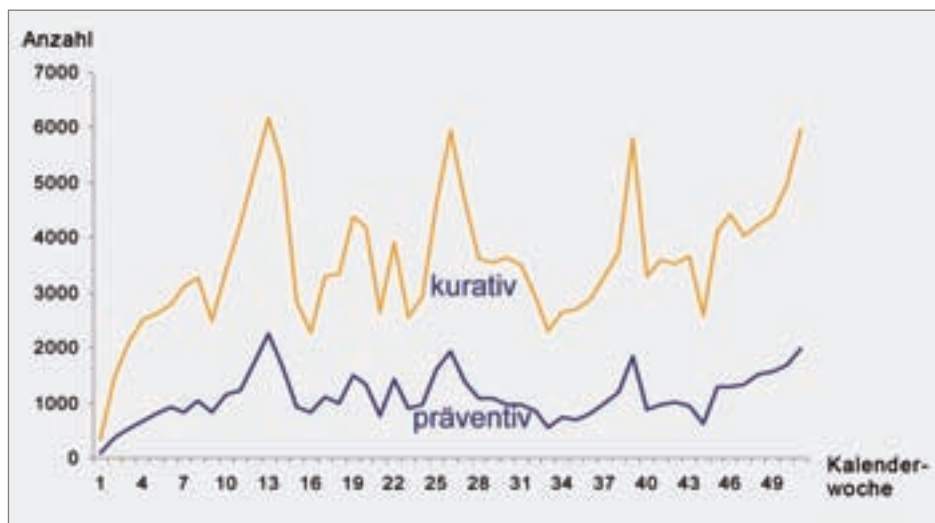
Mehr als 70 000 mal im Jahr müssen Ärztinnen und Ärzte in Deutschland ihren Patienten mitteilen: „Sie sind an Darmkrebs erkrankt“. Für etwa 29 000 Patienten endet diese Diagnose mit dem Tod. Dabei ist Darmkrebs heilbar, wenn die Krankheit beispielsweise durch einen Okkultbluttest oder eine präventive Koloskopie rechtzeitig erkannt und behandelt wird. Leider werden diese wertvollen und zudem extrabudgetär vergüteten Präventionsmaßnahmen bislang viel zu wenig genutzt.

Für die präventiven Koloskopien ist die elektronische Dokumentation seit dem 1. Januar 2007 nach den Vorgaben der Bundesebene Pflicht. Deshalb mussten die Inhalte der bayerischen Dokumentationsbögen an bundesweite Standards angepasst werden. Darüber hinausgehend werden in Bayern allerdings weitere Daten erhoben, wie beispielsweise das familiäre beziehungsweise hereditäre Risiko eines Patienten. In Zusammenhang mit den dokumentierten kurativen Darmspiegelungen bietet sich die einmalige Gelegenheit, die Epidemiologie dieser bisher in den Krebsfrüherkennungsrichtlinien nicht berücksichtigten Gruppe mit der der Screeningpopulation zu vergleichen. So lässt sich beispielsweise die Zahl der diagnosti-

zierten Adenome und Karzinome bei Risikopatienten mit der der Früherkennungspatienten vergleichen und wissenschaftlich untersuchen.

Jeder dokumentierende Arzt erhält zudem jeweils am Quartalsende im online-Portal eine persönliche Rückmeldung über die erbrachten Leistungen im Vergleich zu seinen bayerischen Kollegen:

- Wie häufig wurden im Vergleich Polypen entdeckt und abgetragen?
- In welchem Stadium wurden die Karzinome entdeckt?
- Wie war die Häufigkeitsverteilung der Diagnosen?



Eingereichte Dokumentationen pro Woche im Jahr 2006. 420 im Portal dokumentierende Ärzte.



Die Nummer 1 im Ultraschall

Nicht xxxbillig, sondern Preis Wert



- **Preis WERT durch Qualität**
- **Preis WERT durch kompetenten Service**
- **Preis WERT durch Kundenbetreuung vor Ort**
- **Systeme für alle Budgets und Anforderungen**
- **neu und gebraucht mit Garantie**
- **faire Servicepreise**

www.schmitt-haverkamp.de

Unsere 6 Sonotheken:
Deggendorf • Dresden
Erlangen • Jena
Memmingen • München

Zentrale und Sonotheke, direkt neben der KVB
Elsenheimerstraße 41 • 80687 München
Tel. 089 / 30 90 99 0 • Fax. 089 / 30 90 99 30
E-Mail: info@schmitt-haverkamp.de

Prozentual aufgearbeitete Antworten und eine grafische Aufbereitung machen die Statistiken aussagekräftig und verständlich. Die Feedback-Berichte sind zeitnah verfügbar: So findet der Arzt beispielsweise die Daten zum Quartal IV/2006 schon ab dem 10. Januar 2007 online im Portal.

Allein die Statistiken aus dem Jahre 2006 liefern eine einmalige und valide Datenbasis für die Versorgungsforschung – sowohl was das Mengengerüst als auch was die Qualität der Daten betrifft. Zur wissenschaftlichen Ausarbeitung hat die KVB eine Kooperation mit dem Institut für Medizinische Informationsverarbeitung, Biometrie und Epidemiologie (IBE) der Ludwig-Maximilians-Universität München (LMU) geschlossen.

Derzeit analysieren die Wissenschaftler beispielsweise die Inanspruchnahme der Koloskopie unter Berücksichtigung der räumlichen Verteilung und untersuchen Einflussfaktoren wie die Vorbereitung, Reichweite, Komplikationen oder Adenomepidemiologie. Die ersten Ergebnisse bestätigen die hohe Sicherheit der Koloskopie. Allerdings zeigen sie auch große regionale Unterschiede bei der Akzeptanz der Früherkennungskoloskopie. Die ausführlichen Ergebnisse sollen auf renommierten Fachkongressen, wie beispielsweise im Rahmen der „Digestive Disease Week“ in Washington im Mai 2007, vorgestellt werden.

Dr. Martina Koesterke (KVB)

Folgende GKV-Leistungen zur Darmkrebsprävention werden von den Kassen außerhalb des Budgets vergütet:

- Krebsfrüherkennungsuntersuchung bei Frauen (EBM-Ziffer 01730) beziehungsweise bei Männern (01731): jährlich ab dem Alter von 20 beziehungsweise 45 Jahren
- Beratung zur Früherkennung des kolorektalen Karzinoms (01740): einmalig ab dem Alter von 55 Jahren
- Test auf okkultes Blut im Stuhl (01734): jährlich ab dem Alter von 50 Jahren, ab 55 alle zwei Jahre
- Früherkennungskoloskopie (01741): zweimal im Abstand von zehn Jahren ab dem Alter von 55 Jahren